

Entwicklung des Landfrauenverbandes Weser-Ems

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden schon 1946 im Weser-Ems-Gebiet neue Landfrauenvereine, die sich 1948 zum „Verband der Landfrauenvereine Oldenburgs“ zusammenschlossen und sich 1957 in „Landfrauenverband Weser-Ems“ umbenannten. Dora Garbade wurde Vorsitzende und blieb dies bis 1963. Sie setzte sich jahrzehntelang für ein besseres Frauenleben auf dem Land ein und erhielt dafür viele Auszeichnungen. Darunter war 1963 die Goldene Biene des Deutschen Landfrauenverbandes. Der Landfrauenverband Weser-Ems vermittelt kompetent Anregungen und Bildung in den Bereichen:

- Landwirtschaft und ländlicher Raum,
- berufliche Orientierung,
- Ernährung und Gesundheit,
- Familie und Soziales,
- Landfrauenverband Medienkompetenz und EDV,
- Kultur und Kreativität.

Heute hat der Landfrauenverband Weser-Ems rund 30.000 Mitglieder und vertritt die Interessen aller Frauen im ländlichen Raum. Er gehört mit 191 Landfrauenvereinen dem Deutschen LandFrauenverband in Berlin an und kooperiert mit vielen weiteren Fachverbänden (Stand 2012).

Die Ehrenvorsitzende Dora Garbade (Mitte) 1978 an ihrem 85. Geburtstag mit ihren Nachfolgerinnen Herta Harbers (li.) und Anneliese Frahne (re.).



Evangelisches Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e. V.



Helferin

Wenn Mama fehlt ... Dora Garbade gehörte 1960 zu den Gründerinnen des Evangelischen Dorfhelferinnenwerks Niedersachsen – eine segensreiche Einrichtung. Dieses vermittelt Hauswirtschaftlerinnen in einer fünfjährigen Fachausbildung Kenntnisse in Haus- und Landwirtschaft, Pflege, Pädagogik und Psychologie. Als Krisenmanagerinnen unterstützen Dorfhelferinnen auf dem Land und in der Stadt Familien in Not und vertreten vorübergehend Mütter – und Väter –, wenn sie wegen Krankheit, Unfall oder Tod ausfallen.

Im Evangelischen Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e. V. sichern 163 Dorfhelferinnen in 37 Stationen ein fast flächendeckendes Hilfsangebot in Niedersachsen (Stand 2011).



Lebensdaten



Dora und Hermann Garbade an ihrem Alterssitz in Schierbrok mit den Enkelsohnen Rudolf (Rudi, li.) und Bernhard (re.), um 1960

1893

Gesine Mathilde Julie Theodore Depken, genannt Dora, geboren am 22. März in Schwachhausen, heute Bremen;

1919

14. Januar Heirat mit Hermann Garbade (*1890);

1921

15. April Geburt der Tochter Julia.

Dora und Hermann Garbade pachten das Gut Nutzhorn bei Schierbrok.

1926

betätigt sich Dora Garbade als Lehrfrau für Ländlich-Hauswirtschaftliche Lehrlinge. Sie gehört in der Landwirtschaftskammer der Kommission für Lehrlingswesen an.

1927

27. April gründet Garbade den ersten Landwirtschaftlichen Hausfrauenverein (LHV) in Delmenhorst, heute Landfrauenverein.

1931

entsteht der Landfrauenverband Oldenburg. Dora Garbade wird Vorsitzende.

1934

werden die neun LHV im Oldenburger Land in die Landesbauernschaft Oldenburg (1936 in Weser-Ems umbenannt) eingegliedert.

Dora Garbade wird in der Landesbauernschaft Abteilungsleiterin für Ländliche Hauswirtschaft.

In der NS-Zeit bildet die Gutsfrau entgegen den geltenden Rassegesetzen eine junge Frau jüdischer Herkunft zur „Meisterin der Ländlichen Hauswirtschaft“ aus und ebnet damit deren Berufsweg.

Dora Garbade



1946

entstehen im Weser-Ems-Gebiet neue Landfrauenvereine.

1948

schließen sie sich zum Landfrauenverband zusammen. Dora Garbade bleibt bis 1963 Vorsitzende.

Seit 1948 gehört Garbade als einziges weibliches Mitglied dem Kammervorstand an. Sie betätigt sich im Interesse der Frauen vom Land ehrenamtlich in vielen weiteren Gremien und Institutionen.

Gründung der evangelischen Heimvolkshochschule Rastede u. a. mit Dora Garbade.

Geburt der Enkelsohne Bernhard (1950) und Rudolf (1954).



Dora Garbade Ehrung mit dem Verdienstkreuz (?)

1960

ist Dora Garbade Mitbegründerin des Evangelischen Dorfhelferinnenwerks Niedersachsen e. V.

1956

erhält Garbade das Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (Bundesverdienstkreuz) und die goldene Ehrennadel des Niedersächsischen Landvolkes.

1957

zieht das Ehepaar Garbade vom Gut Nutzhorn auf seinen Alterssitz nach Schierbrok-Ganderkesee um.

1963

bekommt Dora Garbade als erste Frau im Weser-Ems-Gebiet das Große Verdienstkreuz des Niedersächsischen Verdienstordens. Ehrung mit der Goldenen Biene des Deutschen Landfrauenverbandes,

1966

mit der Thaer-Thünen-Medaille in Silber von der Albrecht-Thaer-Gesellschaft.

1981

16. März stirbt Hermann Garbade in Delmenhorst.

7. Dezember stirbt Dora Garbade in Bremen.

2013

22. März wird Dora Garbade in Ganderkesee mit einem frauenORT geehrt.

Impressum

HerausgeberInnen

LandFrauenverband Weser-Ems e. V., Mars-la-Tour-Straße 6, 26121 Oldenburg; die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Oldenburg, der Gemeinde Ganderkesee und die regioVHS Ganderkesee-Hude.

Recherche, Konzeption, Text

Dr. Anke Sawahn, Hannover

Abbildungen

Privatarchive Dr. Anke Sawahn, Dr. Bernhard Skupin, LandFrauenkalender 1934, LandFrauenverband Weser-Ems e. V., Landwirtschaftsblatt Weser-Ems, Evangelisches Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e. V.

Repros

Digitalstudio Reinhard Gottschalk, Hannover, Gesine Skupin, Nordenham.

Gestaltung und Grafik

Heiers arte Sabine Schmedemann, Ganderkesee/Rethorn.



frauenORTE Niedersachsen ist eine Initiative des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V., die Leben und Wirken bedeutender historischer Frauenpersönlichkeiten lebendig werden lässt und in der breiten Öffentlichkeit bekannter macht. Die Initiative will dazu beitragen, dass Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote erhalten.

Näheres zu **frauenORTE Niedersachsen** finden Sie unter **www.landesfrauenrat-nds.de**

KooperationspartnerInnen

LandFrauenverband Weser-Ems e. V. in Zusammenarbeit mit dem KreislandFrauenverband Oldenburg und dem LandFrauenverein Ganderkesee; Landkreis Oldenburg; Gemeinde Ganderkesee; regioVHS Ganderkesee-Hude; Evangelisches Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e. V.; Dr. med. Bernhard Skupin, Nordenham; Hotel Backenköhler; Müllers Wurstdiele, Gut Nutzhorn.

Dora Garbade

1893 – 1981
die Tatkräftige
im ländlichen Raum



eine Landpartie
mit Dora Garbade





Vier Schwestern mit dem kleinen Bruder Hans, um 1910:
Hans, Johanna, Dora, Erica, Julia Depken (von links)

Herkunft und Kindheit

Gesine Mathilde Julie Theodore Depken, genannt Dora, wurde am 22. März 1893 in Schwachhausen geboren. Sie war das älteste von sieben Kindern vor Johanna, Carola, Erica, Julia, Hans und Nelly. Carola und Nelly starben früh.

Die Eltern: Julie, geb. Weyrauch (1868-1952), und Johann Depken (1868-1938). Das Elternhaus, der Depken-Hof, lag am Rande von Bremen.

Doras väterliche Familie stand als „Dynastie“ an der Spitze der Landwirtschaftskammer Bremen, drei Landwirte Johann Depken: „Jan olt“ (1814-1902), „Jan klok“ [klug; 1837-1909] und „Jan lang“. In Bremen gibt es die nach ihnen benannte Depkenstraße und den Johann-Depken-Weg.

Doras Vater war der allseits beliebte „Jan lang“. Ihr Großvater „Jan klok“ war von 1898 bis 1907 Reichstagsabgeordneter für die Nationalliberale Partei.



Eltern Julie und Johann Depken

GUTSFRAU

Gutsfrau auf Gut Nutzhorn

Dora und Hermann Garbade pachteten 1921 das 83 ha große Gut Nutzhorn bei Schierbrok, heute Ganderkesee, nordwestlich von Delmenhorst. Das einstmals adlige Gut wird seit 1500 in Urkunden erwähnt.

Gut Nutzhorn um 1955



Obwohl Garbades im Unterschied zu anderen Höfen ein eher städtisches Leben führten, erwarb sich das Gutspaar mit Milchvieh, Schweine- und Hühnerzucht sowie Kartoffel- und Getreideanbau als tüchtige, vorausschauende Landwirte einen guten Ruf weit über das Oldenburger Land hinaus. Eine Zeitlang wurde auch Tabak angebaut.



DIE LEHRFRAU

Die Lehrfrau Dora Garbade



Dora Garbade wird 1956 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet



„Meine Mädels haben immer Wind von vorne gekriegt!“
(Dora Garbade 1957)

Seit 1927 betätigte Dora Garbade sich auf ihrem Gut als Ausbilderin. Viele ehemalige Ländlich-Hauswirtschaftliche, auch männliche Lehrlinge, behielten ihre Lehrfrau fachlich und menschlich überaus gut in Erinnerung.

Die Gutsfrau gehörte in der Landwirtschaftskammer Oldenburg (seit 1936 Weser.Ems) der Kommission für Lehrlingswesen an. 1932 bestanden im Oldenburger Land bereits 45 Lehrwirtschaften für die Ausbildung in der Ländlichen Hauswirtschaft.

Im „Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt“ veröffentlichte Dora Garbade manchen Artikel mit praktischen Tipps zur Lehrlingsausbildung. Seit 1948 war sie das einzige weibliche Mitglied im Kammervorstand. Die Anzahl der Frauen im Vorstand hat sich bis heute nicht erhöht.

Dora Garbade
(Mitte sitzend) 1950
im Vorstand der
Landwirtschafts-
kammer

LANDFRAUENVEREINE DAMALS

Landfrauenvereine damals

Dora Garbade gründete seit 1927 Landwirtschaftliche Hausfrauenvereine (LHV), die es woanders seit 1898 gab. Der Zweck: „Landtöchter“ und Landfrauen sollten gut aus- und weitergebildet werden.

Dora Garbade warb dafür unermüdlich. Bald gab es Landfrauenvereine in Goldenstedt, Jever, Rastede, Varel, Wildeshausen, Butjadingen, Morriem und Stedingen.

Fachvorträge und Lehrgänge über Geflügelzucht, Gartenbau, Hauswirtschaft, Ernährung, Kultur und Erziehung lockten neue Mitgliedsfrauen an. Dazu kamen Betriebsbesichtigungen und Ausflüge. Auf Ausstellungen wurden mit Gewinn deftige Esswaren, Handarbeiten und bäuerliches Kunsthandwerk verkauft. 1928 entstand der Kreisverein Jeverland (Oldenburg), 1931 der Landfrauenverband Oldenburg.

Er bekam bei der Landwirtschaftskammer „dieselben Rechte eingeräumt wie die männlichen Vereine“. Dora Garbade wurde Vorsitzende. Die Mittel des Verbandes waren aber so knapp, dass die Vorsitzenden der Vereine ihre Kosten selbst trugen. 1933 gab es neun Landwirtschaftliche Hausfrauen-Vereine im Oldenburger Land.

Aufbau und Gliederung des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauen Vereine e.V.



„Der Reichsverband
Landwirtschaftlicher
Hausfrauenvereine (RLHV).
Organisationsschema
1934. Oldenburg: 2. v. re.“

DIE MUTIGE

Die mutige Dora Garbade

Im Januar 1934 wurden die Landfrauen vom NS-Staat in den Reichsnährstand eingegliedert. Die Landfrauen in Ostfriesland und im Emsland gehörten damals noch zu „Hannover“; 1936 kamen sie zur Landesbauernschaft Weser-Ems in Oldenburg. Dora Garbade wurde Abteilungsleiterin für die Ländliche Hauswirtschaft. Sie trat in die NS-Frauenschaft und NSDAP ein, um, wie sie sagte, „von der praktischen Arbeit für die Landfrau zu retten, was noch zu retten war“.



Dorothea L. 1969 bei Dora
und Hermann Garbades
Goldener Hochzeit

Zu den Lehrlingen auf dem Gut Nutzhorn gehörte Dorothea L. Nach den NS-Rassegesetzen hätte sie nicht ausgebildet und beschäftigt werden dürfen, denn sie stammte aus einer ehemals jüdischen Familie. Nach dem Abitur durfte Dorothea deshalb nicht studieren. Darum wollte sie einen landwirtschaftlichen Beruf erlernen. Dora Garbade bildete sie zur „Meisterin der Ländlichen Hauswirtschaft“ aus und beschäftigte sie 3 ½ Jahre. Das war in der NS-Zeit eine mutige Haltung. Dorothea L. bescheinigte ihrer Lehrfrau später eine „unerschrockene anti-nationalsozialistische Gesinnung, die ihr in schwierigen Jahren immer großzügig und selbstlos geholfen“ habe. Der Familie Garbade blieb sie auch nach 1945 freundschaftlich eng verbunden.

AUSBILDUNG UND EIGENE FAMILIE

Ausbildung und eigene Familie

Dora spitzte bei häuslichen Gesprächen die Ohren und lernte dabei früh etwas über Landwirtschaft.

Sie bekam eine solide Schulbildung, wie sie sich damals nur finanziell gut gestellte Bürgertöchter leisten konnten.



Bis 1909 ging Dora in die private Höhere Töchterschule von Ida Wohlers in der Löningstraße (ab 1912 Lyzeum). Danach machte sie auf dem Gut Laar bei Zierenberg (Hessen) bei Verwandten eine Hauswirtschaftslehre.

Im Ersten Weltkrieg (1914-1918) musste Dora auf dem elterlichen Hof mithelfen, denn die Männer waren alle an der Front.

In Hessen begegnete Dora dem Dipl.-Landwirt Hermann Garbade (geb. 26.9.1890 in Bremen-Hastedt). Heiraten konnten sie wegen des Krieges erst am 14. Januar 1919. Ihre einzige Tochter Julia wurde am 15. April 1921 geboren.



Dora und Hermann Garbade
– Hochzeit am 14. Januar 1919